

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von sechs Monaten: 1,80 Mk., von einem Jahre: 3,50 Mk.
Der Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Wochentagen ausgenommen
Sonntagen und Feiertagen. Die Redaktion ist nur mit deutlicher Unterschrift
für Rückgabe unzureichender Einlieferungen überlassen mit feiner Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonnt. Illustr. Unterhaltungsblatt
u. neuer. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile: 20 Pf. für die zweite Zeile: 15 Pf. für die dritte Zeile: 10 Pf. für die vierte Zeile: 7 Pf. für die fünfte Zeile: 5 Pf. für die sechste Zeile: 4 Pf. für die siebte Zeile: 3 Pf. für die achte Zeile: 2 Pf. für die neunte Zeile: 1 Pf. für die zehnte Zeile: 1 Pf. für die elfte Zeile: 1 Pf. für die zwölfte Zeile: 1 Pf. für die dreizehnte Zeile: 1 Pf. für die vierzehnte Zeile: 1 Pf. für die fünfzehnte Zeile: 1 Pf. für die sechzehnte Zeile: 1 Pf. für die siebenzehnte Zeile: 1 Pf. für die achtzehnte Zeile: 1 Pf. für die neunzehnte Zeile: 1 Pf. für die zwanzigste Zeile: 1 Pf. für die einundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die zweiundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die dreiundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die vierundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die sechsundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die achtundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die neunundzwanzigste Zeile: 1 Pf. für die dreißigste Zeile: 1 Pf. für die einunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die zweiunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die dreiunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die vierunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die fünfunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die sechsunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die siebenunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die achtunddreißigste Zeile: 1 Pf. für die neununddreißigste Zeile: 1 Pf. für die vierzigste Zeile: 1 Pf. für die einundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die zweiundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die dreiundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die vierundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die sechsundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die achtundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die neunundvierzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfzigste Zeile: 1 Pf. für die einundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die zweiundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die dreiundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die vierundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die sechsundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die achtundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die neunundfünfzigste Zeile: 1 Pf. für die sechzigste Zeile: 1 Pf. für die einundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die zweiundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die dreiundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die vierundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die sechsundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die achtundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die neunundsechzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenzigste Zeile: 1 Pf. für die einundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die zweiundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die dreiundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die vierundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die sechsundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die achtundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die neunundsiebzigste Zeile: 1 Pf. für die achtzigste Zeile: 1 Pf. für die einundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die zweiundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die dreiundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die vierundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die sechsundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die achtundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die neunundachtzigste Zeile: 1 Pf. für die neunzigste Zeile: 1 Pf. für die einundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die zweiundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die dreiundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die vierundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die fünfundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die sechsundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die siebenundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die achtundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die neunundneunzigste Zeile: 1 Pf. für die hundertste Zeile: 1 Pf.

Nr. 5. Freitag den 6. Januar 1911. 37. Jahrg.

Die Handelskammer zu Kiel

Außer sich in ihrem Bericht über das Jahr 1910 in demselben Maße wie auch über die ungünstige Lage der Kolonialwaren-Branche. „Die letzte Reichsfinanzreform hat“, so schreibt sie, „in der Kolonialwaren Branche bedrückend eingewirkt und ihre künftigen Einkünfte sind hier noch keineswegs aufgehoben. Gerade diese Branche in ihrer Mannigfaltigkeit der Artikel macht eine Abwälzung auf das große Publikum geradezu unmöglich, da eine Einigung der Detailisten bei ihrer großen Zahl in bezug auf Einheitlichkeit der Preisgestaltung wohl niemals zu erreichen sein würde; und da außerdem die bestehende schmale Kontingenz den einzelnen Unternehmern zwingt, möglichst billig zu verkaufen, so läßt diese beständige Jagd vor der Kontingenz (besonders auch vor den Konsum Vereinen und Warenhäusern) den Gedanken an eine Preissteigerung meistens nicht zur Ausführung kommen. Die Wirkungen der Zollserhöhung zeigten sich besonders im Kaffeegeschäft, worin der Konsum zurückgegangen ist. In Zuckergeschäft herrschten bis zum August hohe Preise, die plötzlich einen Einbruch erlitten durch die guten Ernten. Da nun eine ganze Anzahl von Kolonialwarenhändlern sich zu diesen hohen Preisen eingebekkt hatten, so ergaben sich für diese neue Komplikationen.“

Diese Ausführungen der Kieler Handelskammer bestätigen aufs neue die Befürchtungen, die von liberaler Seite von Anfang an gegenüber den vorerwähnten Maßnahmen der neuen Steuern gehegt worden sind. Kleingewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter sind eben wie stets die letzten, die beunruhigt von den Hundstößen gebissen werden.

Die Entwicklung unserer afrikanischen Kolonien

Ist, so betont der Jahresbericht der Hamburger Handelskammer, durch den Umstand gefördert beeinflusst worden, daß ganz Afrika augenblicklich in einem Aufschwunge begriffen ist. Die vielen Eisenbahnen, die von allen Nationen innerhalb ihrer Kolonien in Afrika gebaut werden, erschließen den Kontinent mehr und mehr und lassen Handel und Verkehr, Viehzucht, Plantagen und Landwirtschaft bis in das Herz Afrikas vordringen. Auch der deutsche Handel mit ganz Afrika dürfte im letzten Jahre bedeutend zugenommen haben. Der Export aus Afrika ist ganz besonders durch die hohen Produktionspreise gefördert worden. Vor allem werden die vorübergehenden außerordentlich hohen Gummipreise vielen Geschäften von Nutzen gewesen sein. Durch die vielen Wahnheiten und die damit verbundene Lohnzahlung an die Eingeborenen ist die Kaufkraft der Neger ganz bedeutend vermehrt worden. Die Ursache ist selbst in denjenigen Ländern, wo bisher fast ausschließlich noch Zauschhandel existierte, die Einführung des baren Geldes und des Kaschahandels zugute gekommen.

In Deutsch-Südwestafrika hat sich, so konstatiert der Jahresbericht der Hamburger Handelskammer, der Umstand der Diamantgewinnung erwartete Aufschwung nicht in dem Maße vollzogen, wie von vielen erhofft war; es hat sich herausgestellt, daß, namentlich in den abgelegenen Feldern, mit der Gewinnung doch mancherlei Schwierigkeiten und Unkosten verknüpft sind, die sich nicht so leicht überwinden lassen. Von den zahlreichen Gesellschaften, die gegründet wurden, hat sich eine Anzahl als überkapitalisiert herausgestellt, und die übertrieben hohen Kurse mußten einen starken Rückgang erleiden. Dabei muß wiederholt werden, daß sich die Regie weiter als durch aus zuwendensprechend bemüht hat. Die gegen sie von den Förderern erhobenen Vorwürfe sind unserer Erachtens nicht begründet, denn es kann als sicher angenommen werden, daß ohne Befehlen der Diamantgewinnung die erzielten Absatzpreise viel niedriger gewesen wären. Die Kommodifizierung ist nunmehr unter den Interessenten allgemein eintreffend; es bedarf allerdings noch einer Verständigung mit der Regierung, daß die von ihr ver-

langten Abgaben die gleichen bleiben wie bisher. Die Ausfuhr von Kupfererzen macht befriedigende Fortschritte. Die Funde von Kohlen und Eisen sind noch nicht genügend geklärt, um eine Abwärtsentwicklung ins Leben zu rufen, dagegen hat der Abbau von Marmor, wenn auch zunächst nur in geringem Umfange, begonnen. Die Farmertätigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung; es findet immer noch neuer Zugang von Ansetzeln ins Land statt; Viehzucht und Ackerbau nehmen zu, namentlich der Anbau von Mais, und auch Tabak hat im Berichtsjahre eine gewisse Bedeutung gewonnen, obgleich die Ernte sehr hinter den Erwartungen der Farmer zurückblieb. Im allgemeinen arbeitet der Farmer mit zu geringem Kapital und ist zu sehr auf die Inanspruchnahme von Kredit angewiesen. Der Bau von weiteren Eisenbahnen ist in der letzten Session vom Reichstag bewilligt worden, und mit der Arbeit ist sofort begonnen; es handelt sich um den Umbau der Strecke Radeib-Weinthal auf Kap-Spurweite und um den Neubau der Strecke Windhuk-Reetmanshoop. Durch diesen Neuaufbau wird die Verbindung von Grootfontein im Norden bis Kalffontein im Süden, etwa 1300 Kilometer, hergestellt. Es ist zu hoffen, daß infolge dieser Erschließung des Landes auch kapitalstärkere Farmer zahlreicher als bisher ins Land kommen werden, so daß in nicht zu ferne Zeit ein Export von Landesprodukten beginnen kann.

Die Schulordnung der deutsch-afrikanischen Hochschule in Singapur

Ist bekanntlich die Hauptursache gewesen für den bedauerlichen Konflikt, der dort zwischen dem Reichsmarineamt und der Wehrzahl der akademischen Lehrer ausgebrochen ist. Wie wenig diese Schulordnung den Anforderungen an das Regiment einer Hochschule entspricht, geht schon aus einigen wenigen Bestimmungen derselben hervor, die wir hier wiedergeben möchten.

Die Befugnisse des Gesamtleiters der Anstalt sind äußerst beschränkt. So heißt es in § 5 u. a.: „In dem (dem Schulleiter) liegt im Einzelnen ob: Die Handhabung der Disziplin, insbesondere die Verfassung von Schulstellen; die Aufstellung der Stundenpläne, die Verteilung der Lehrstunden, die Bestellung der Klassenleiter. Der Gesamtleiter ist ferner befugt, die Vorleser; auch außerhalb der planmäßigen Lehrstunden zu besonderen Dienstleistungen im Interesse der Anstalt (Voraussetzung von Schülern bei besonderen Gelegenheiten) u. a. m. heranzuziehen.“

Der Gesamtleiter und der Leiter der Übersetzungsanstalt sind weiterhin (§ 7), berechtigt, den Unterrichts- und Übungsstunden in Ober- und Unterstufe beizuwohnen, auch ohne vorherige Anmeldung“. Die Vorleser sollen nach § 13 verpflichtet sein, Exkursionen auch außerhalb der planmäßigen Lehrstunden vorzunehmen, und es wird „erwartet“, daß sie „die Schüler bei praktischen Übungen und selbständigen Arbeiten im Laboratorium u. auch außerhalb der planmäßigen Lehrstunden stets bereitwillig unterstützen und beraten.“

Man kann es den wissenschaftlichen Dozenten, die nach Singapur berufen werden in der Annahme, daß sie in eine im Wesentlichen nach deutschem Muster eingerichtete Hochschule in einem fremden Lande, nicht verargen, wenn sie sich nicht befriedigt fühlen konnten in einer Anstalt, die mit derartigen bürokratischen Einrichtungen belastet war. Die in Aussicht gestellte Revision der Schule wird hoffentlich so ausfallen, daß die Hochschule ein den Ansprüchen akademischer Lehrer entsprechendes Gepräge erhält.

Die Kosten der Kriegsschiffe.

Die ersten deutschen Dreadnoughts, die ein Displacement von 18500 Tonnen haben, kosteten das Reich 36,76 Millionen Mark. Vor zehn Jahren, als die „Raier“-Klasse gebaut wurde, ließen sich für diesen

Preis zwei Linienenschiffe herstellen. Die neuesten Linienenschiffe unserer Flotte, die in „Delgoand“-Typ gebildet, sind noch über 10 Millionen Mark teurer als die Schiffe der „Raier“-Klasse. Sie kosten nicht weniger als 47,1 Millionen Mark. Daraus entfallen 26,7 Millionen Mark auf den eigentlichen Bau, 19 Millionen Mark auf die Artillerie und 1,4 Millionen Mark auf die Torpedowarnung. Jetzt kostet allein die Artillerie so viel wie vor zehn Jahren ein ganzes Linieneschiff.

Ähnliche Preissteigerungen haben sich bei den Panzerkreuzern gezeigt. Der erst im vorigen Jahre fertig gewordene „Mikser“ kostete 27,66 Millionen Mark. Panzerkreuzer „b. d. Lamm“, der jetzt in Bestaufbau ist, repräsentiert einen Wert von 36,86 Millionen Mark, und der jetzt im Bau befindliche „Moltke“ wird 44,08 Millionen Mark kosten. Der Unterschied der Baukosten zwischen einem Linieneschiff und einem Panzerkreuzer beträgt also nur 8 Millionen Mark.

Der neue Kreuzer „Main“ kostete 7,78 Millionen Mark. Der jetzt im Bau befindliche „Schlag Nord“ erfordert 8,54 Millionen Mark. Auch die Torpedoboote werden teurer. Vor zwei Jahren waren zum Bau einer aus 12 Booten bestehenden Torpedobootflotte 185 Millionen Mark notwendig. Jetzt belaufen sich die Baukosten auf 24,26 Millionen Mark.

Diese enormen Preissteigerungen werden bedingt durch die wachsende Größe, die stärkere Armierung und durch die allgemeine Vertecuerung. (Mag. 37.)

Revolutionäre Agitation in badischen Kasernen.

Die „Badische Landeszeitung“ verzeichnet ein Gerücht, wonach in Baden während des Weihnachtens mitunter Soldaten revolutionäre Flugblätter verbreitet worden seien. Die Militärbehörde nimmt an, daß diese Flugblätter mit in die Kasernen gebracht worden seien und befragt daher, daß die Leute bei ihrer Ankunft aus dem Urlaube sofort nach solchen Schriften unterrichtet werden. Die sozialdemokratische „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner:

„Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten von sozialdemokratischen „Schwab. Tagwacht“ behauptet, ihre Leute im Schwabensberg bei Segen der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner: „Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armeekorps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Gewährsmannes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Feiertage beurlaubten Soldaten

Anzeigen für Merseburg.
 Die diesen Zell übernimmt die Redaktion dem
 Publikum gegenüber keine Verantwortung.

1. Etage Stube, Kammer, Küche, an
 ruhige Leute zu vermieten
 Preis 200 Mtl. **Hospital 6**

Zwei freundliche Wohnungen,
 1. Etage, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör.
 mit Gas, desgleichen parterre, 2 Stuben
 2 Kammer, Küche nebst Zubehör zu ver-
 mieten und 1. April zu beziehen
Welchehäuser Str. 34, 3. Etage.

1 Etage, bestehend aus 8 Stuben
 2 Kammer, Küche und Zubehör, fortzugs-
 halber zum 1. April zu beziehen
Welche Mauer 36.

Große heizbare Stube
 mit Bodentammer, für einzelne Person
 passend, per sofort oder später zu vermieten
Land 1, Rotmancant.

Wohnung, Stube und Kammer, an ein-
 gelde Leute zu vermieten und
 1. April zu beziehen
Johannisstrasse 19.

Wohnung zu vermieten u. 1. April
 zu beziehen
Krautkr 7.

Logis, R. Ritterstr., Stube, K u
 Küche, wassergalber sofort
 zu vermieten. Näheres
Friedrichstr. 16, Laden.

Herrschaftliche Wohnung
 mit Garten zu vermieten. Karstr. 85, 1.
 Besichtigung von 11-1 Uhr

Wohnungen
 Nr. 250 und 190 Markt zu vermieten
Meuschauer Str. 4

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, K
 und R u. K. nebst Zubehör zu vermieten, zu
 erfragen
Königsr. 10, part. r.

Ein Laden mit Wohnung,
 in welchem ein Kautengegeschäft mit
 Hauswirtschaften mehr. Jahre betrieben ist. Ist
 1. April zu vermieten
Land 22 I.

Eine Wohnung
 (Wohnung), Stube, Kammer, Küche und
 Zubehör, zu vermieten und 1. April zu
 beziehen. Zu erfragen
Friedrichstr. 16/18.

Freundliche Wohnung,
 3 Zimmer, Küche und Zubehör, ist sofort
 zu vermieten und 1. April zu beziehen
Tammstr. 18.

Wohnung, Stube, Kammer und Küche,
 zu vermieten, 1. April bezugsbar
Wendehäuser Str. 19, Laden, b. Frau Sad.

Eine Parterrewohnung,
 3 Stuben 2 Kammer nebst Zubehör, zum
 1. April zu verm. Näheres
Wendehäuser Str. 25

Zwei Hofwohnungen
 zu 130 und 140 Mtl. zu vermieten und
 1. April zu beziehen. Zu erfragen
Welchehäuser Str. 4, 2. O.

Eine Wohnung zu 80 Mtl. zu
 vermieten
Wendehäuser Str. 18.

Freundliches Logis
 im Preise von 130 Mtl. an einzelne ruhige
 Leute zu vermieten und 1. April zu be-
 ziehen
Wendehäuser Str. 4, 1.

Wohnung, 4 Zim., zu vermieten mit
 1. April zu beziehen
Meuschauer Strasse 1

Brautpaar sucht Wohnung zum 1. April.
 Preis bis 60 Taler. Gefällige
 Offerten sind unter **M W** in der Exped.
 d. Blattes niederzulegen.

Wohnung und Bekleidung gesucht,
 evtl. auch kleines Haus mit 2 Wohnungen
 Offerten unter **E S** an die Exped. d. Bl.

Eine 8- bis 10-Zimmerwohnung mit Gas
 oder elektrischer Anlage, Bad u. sonstiger
 Zubehör zum 1. April von hiesiger
 Beamten gesucht. Offerten unter **A E** an
 die Exped. d. Bl.

Besser möbl. Zimmer
 zu vermieten
Wendehäuser Str. 1, 3. Etage

Ein Gut
 suche ich zu kaufen. Anschaffung bis 12000
 Mark econt. noch mehr. Näheres
Fritz Schumann jun. in Dietrichs
 Redaktion

3600 Mark sofort oder 1. April
 an 2 Stelle zu leihen
 gesucht. Offerten unter **K 100** an die
 Exped. d. Bl.

Mark 10000
 sind auf gute sichere Hypothek sofort oder
 später anzulegen. Näheres
Wilhelm Giesfeld, Hüttenstr. 33.

Tivoli.
 Sonnabend den 7. Januar 1911,
 abends 8 1/4 Uhr,
**Leipziger
 Kristallpalast-Sänger.**




Bischoff, Klein, Jentsch, Schmidt u. c. (10 Personen.)
 Entzückendes Weihnachtsprogramm.

Zum Schluss:
Die beiden Weihnachtsengel.
 1. Akt (nummeriert) Markt 1. — 2. Akt 60 Pf. — Alles im Vorverkauf zu
 80 Pf. (1. Akt) sowie zu 60 Pf. in den Zigarrenhandlungen der Herren Juchs und
 Franbert. Kleine Ritterstraße

Zentral-Berband der Maschinisten u. Seizer.
 Zweigverein Merseburg und Umgegend
 Sonntag den 8. Januar 1911, abends 7 Uhr,
 in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“
General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht des Vorstandes. 2. Wahl des Gesamt-Vorstandes und der Revisoren.
 3. Verbandsangelegenheiten
 Rohreich & Co. Schein unbetriegt notwendig. **Der Vorstand**

Sehr hohes Einkommen
 bei angenehmer Tätigkeit, findet fleissiger Herr, durch Uebernahme des Allein-
 verkaufes eines konkurrenzlosen leichtverkäuflichen Artikels. Zur Uebernahme
 des Lagers einige hundert Mark Barmittel erforderlich. Offerten unter
T B 25 postl. Weissensefeld.

Gebrauchte Koberbank
 zu kaufen gesucht **Wolpert 3. I.**

Guterhaltener Korbchiffen
 sowie gepolsterter Kinderlaufwagen billig
 zu verkaufen **Schneiderstr. 1.**

Ein mittlerer Laßschiffen
 und desgleichen ein kleinerer, fast neu,
 billig zu verkaufen. Zu erfragen
Kaßstr. 22.

3 fahiger besserer Kinderchiffen
 zum fahren, billig zu verkaufen
Wendehäuser Str. 12. I.

Kinderschiffen
 ein gutes billig **Gebr. Wiegand.**

Eine Ladeneinrichtung,
 2 Ladenstände mit Marmorplatte
 Beleuchtungkörper für elektr. Licht,
 diverse Wagen mit Gewichten, 1 Gebirg-
 schrank, 1 amerik. Kontrollkassette
 billig zu verkaufen

Robert Weise, Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstrasse 55

**Ein Zughund und
 zwei Junge**
 zu verkaufen
Fleischerl Gross-Kayna.

Schöner dunkelgr. Belg. Riesen-Rml.,
 1 1/2 Wd. schwer, forstet in allen Teilen,
 steht zum Decken zur Verfügung
 Preis: 100 Taler, part. r.

Trocken-Schnitzel
 hat abzugeben
Kerfarth, Sallische Str. 32

Gute Speise-Kartoffeln
 in Sorten u. kleineren Sorten empfiehlt
 außerecht billig **Friedrichstr. 16.**

Speise-Kartoffeln
 (prima Magnum bonum) empfiehlt preis-
 wertig **Nich Schumann, Landwehrstr. 21.**

Korbweiden
 abzugeben
Planena 1.

3 eta 300-400 cbm

grober Aies
 ist abzugeben, frei Baustelle Rummart, zur
 sofortigen Verfrachtung gesucht. Offerten an
**S. Witzsch, Landwehrstr. 21, Rummart, Poststr.
 Halle a. S. erbeten**

Deutsch, Russisch, Schönheitsreden,
 Reden, Rhetorik; monatlich 10 Mark
 Merseburg, Entenplan 3, hochp.

Pferde zum Schlachten
 kauft jederzeit und gibt höchste Preise
R. Thurm, Halle a. S.
 Tel. 105 513

Wissen.



Wenn Sie mit Ihren
 zum Aben und billigen
 Wechsellieferanten „Die Hilfe“, her-
 ausgeht ist Friedrich Mannmann,
 Nr. 2. Diese Zeitschrift hat
 einen jährlichen Wert von
 100 bis 120 Mtl., hat
 jedoch für sich durch beispiellose
 Reichhaltigkeit an geistigen Un-
 terhaltungs- und Bildungsstoffen
 am Vorlesen Sie bitte ein
 Probe-Monatsabonnement!

Capitule
**Rindfleisch, Schweinefleisch,
 Schmeer und fettes Fleisch,
 Freitag frische Wurst.**
Kaumann, Gothaerstr. 27



Fleisch eingetroffen:
1a. starke Hasen,
 auch zerlegt,
große wilde Kaninchen,
 1a. frische Reh- und Damwild-
 Huden, -Keulen und -Blätter,
 feinste Fasanehäute und -Hennen,
 Vitzhäne u. -Hennen, Schne- u.
 Haselhühner, franz u. deutsche
 Poularden, Perlhühner, Kochhühner,
 feinste Dresdener Gänse,
 auch halbiert,
 böhmische Spiegeltarpfen,
 Schlei, Aale
 empfiehlt
Emil Wolff.

Hühneraugen
 beseitigt radikal sofort „Jecret“, a 50 Pf.
 Nur bei **W. Hieslich, Adl.-Droge, Merseburg.**

Gesunde Zwiebeln,
 1/4 Str. 0,90 Mtl., a 1/2 5 Pf.
 empfiehlt
Emil Wolff.

Kalenderblocks
 noch zu haben bei
E. Müller, Markt 25.

Freiw. Feuerweh.
 Freitag den 6. Januar 1911
 abends 8 Uhr in der Turnhalle
General-Appell
 der 1. u. 2. Compagnie.
 Eämtliche Anwesungsstücke
 müssen zur Stelle sein
Die Brandwehler.



Rauch-Club
„Brasil.“
 Sonntag den 8. Januar von
 nachmittags 8 und abends 8 Uhr an
Tänzchen
 im Etablissement Casino.
 Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.



**Sonnabend
 Schlachtfest.**
Hotel goldne Sonne.

Bei 25 Ml. Bercht such. m. e. redig.
 Mann, b. m. Landstr. umgeh. kann. Ch.
 „Güter“ nach Halle a. S. **Einberktr. 87.**

Strümpfe werden neu- und
 angestriekt
Winkel 4, Sinterhaus.

Einige verheiratete ordentl. Pferdekenner
 per 1. April gesucht
Hilfsgut Waidendorf bei Merseburg.

Hausmann,
 verp. möglichst ohne Anb., per 1. April
 gesucht. Bewerbungen schriftlich an **Max
 Teichmann, Halleische Str. 9**

Nachtwächter,
 welcher das Gärtschichten mit übernimmt,
 per 1. April gesucht **G. Meinde Guts.**

Bäckergehilfen
 sucht foto 1
Albert Schnap Breite Str. 28.

Einem Yehrling
 stellt ein jetzt oder im Oftern
Aug. Viskäter, Drechlermstr.

Gärtnerlehrling
 sucht zu Oftern. Sohn achtbarer Eltern,
 welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen,
 kann zu Oftern unter günstigen Bedingungen
 bei mir in die Lehre treten
Gustav Kaubmann, Gohlstedter Str. 48.

Rochlernende
 für sofort oder später gesucht
Hotel Reichstr. Raumburg (Saale).

Köchin gesucht,
 nicht unter 24 Jahren. halbjähr. Eintritt
 erwünscht **Frau Th. Groke.**

Ein Mädchen,
 das bürgerlich sorgen kann, wird per 1. Febr.
 oder später gesucht. Zu erfragen
Kennmarkt 18. I.

Saubere Aufwartung
 für vormittags per sofort gesucht
F. Heiler, Gr. Ritterstr. 33.

Womit ersuche ich alle
 wert Kunden, die meinem
 verstorbenen Manne in Arbeit
 gegebenen Reparaturen bis
 spätestens den 1. Februar 1911
 beim Nachfolger Herrn Fischer
 abzuholen. Spätere Abholungen
 und Ansprüche kann ich dann
 nicht mehr berücksichtigen.
Ww. A. Jahn.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Nachdem wir die in unserer

Stahlkammer

einrichtungte Sofalanlage dem Bedürfnis entsprechend erheblich vergrößert haben. Stellen wir die Flächen, welche wie bisher unter eigenem Beschluß des Mieters stehen, in 4 Größen zur gefälligen Verfügung.

Der jährliche Mietpreis stellt sich auf

15 Mk., 10 Mk., 8 Mk. und 3 Mk.,

je nach Rauminhalt.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß unsere

Geschäftsstunden

von vormittags 9-1 Uhr nachmittags 3-6 Uhr, am Sonnabend von vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr selbstgeöffnet sind.

Pflege die Haut

mit Kombella, die nicht fettende Hauterème.

und verkleben und verstopfen Sie sich nicht mehr die Haut mit den widerwärtigen Fettsalben. Sie erhalten sich durch Kombella die Frische und Jugend ihres Teints. Kombella ist das Beste gegen raube, Haut, gegen rote Hände, Milosser, Flecke, Sommerprossen. Die Hautpflege wird Ihnen jetzt Vergnügen machen. Neben der Crème verwenden Sie auch die Kombella-Seife, die mildeste Seife für guten Teint.

KOMBELLA

Tube 60 u. 100 Pf., Probetube 20 Pf., Kombella-Seife 50 Pf.

zu haben bei:

Wilh. Kieslich, Adler-Drog. Rich. Kupper, Centr.-Drog. Herm Emanuel, Goth.-Drog. Reinh. Rietze, Rossmarkt 5.

Hab' Acht!

Ganz vorzüglich

sind E. Walthers Fichtennadel.

Brustbonbons

bei

Husten u. Heiserkeit

a 15, 30 und 50 Pfg. bei:

Julius Crammer, Unter Altenburg 18
W. Metz, Dompf. 2
Paul Hoff, Neumarkt 20
Paul Schlich, Neumarkt 39
Richard Selmar, Burgstr. 22
Carl Hennicke, Bobndorfer 10

Fritz Schanze

empfiehlt

la. Hafermastgänse und -Enten,
frisches und gepökeltes Gänsefleisch,
prima frischgeschossene Gänse.

Diese Woche kommt ein Vollen
kleinere Gänse
(Stück ohne Klein von 2,00 Mark an)
zum Verkauf.

Frische

grüne Heringe

empfiehlt

W. Krähmer.

Achtung!

Empfehle frisches fettes junges

Roskfleisch

a Pfg. 35 Pfg.

W. Naundorf, Ziefer Keller.

Abführtee

„Frangula“, Marke „Bomis“ mild, sich, wirkt
a 50 Pfg. Kaiser Drogerie, Rossmarkt 5

Straßen, Gesellschafts-, Ballkleider,
sowie Garderobe für Kostümfeste
wird angefertigt
Oelgrube Nr 25, 1. Et.

Ein
Versuch überzeugt.

Vom Arbeiter

vom Handwerker, vom kleinen Beamten,
vom Kaufmann, überhaupt von jedem, der
auf sein Aeußeres hält, wird für billiges
Geld wirklich gutstehende, tadellose Gar-
derobe gesucht

Im Kaufhaus für Monats-Garderoben,
Leipzigerstrasse 11, erhalten Sie diese
und können darin leicht

zum Millionär

werden. Wir verkaufen von feinsten Herr-
schaften nur wenig getragene, in den ersten
Werkstätten Deutschlands und des Aus-
landes teils auf Seide gearbeitet, in Stoff
und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. etc.

Paletots Serie I Serie II Serie III

8 M. 12 M. 18 M. etc.

Abt. 2: Elegante neue chike Garderoben

Kaufhaus für Monats-Garderoben.

Halle a S.,

Leipzigerstrasse 11, gegenüber der

Ulrichskirche.

Nur im Laden

2. et. Schaufenster.

Rheinische Margarine-Fabrik,

großzügiges, erstklassiges Unternehmen,

sucht tüchtigen Vertreter.

Offerten an Reeser Margarine-Fabrik, Fabrik-Nieder-
lage Magdeburg, erbeten.

Vertreter

(Hausbesitzer)

für ein genossenschaftl. Unternehmen, welches
in Hausbesitzerkreisen großen Anklang hat,
werden gewandte Vertreter gesucht.
Off. sub. S. 200 an Expedition dieser Zeitung

Das schmerzlos! Keine Narbe!

Zutwierungen, Nattermale, Warzen, Leberflecke, Gühneraugen

entfernt garant. ohne Ätzen oder Schneiden
(durch elektr. gestr. gesch. Verf.)

Altr. Kluge,

Präsident, Robndorfer 10

Neue

Pianos

in Miete

mit event. Vergütung
bei späterem Ankauf bei

Hoflieferant

Ritter

Piano-Fabrik.

Fabrik-Niederlage: Ober-Burgstr. 11.

Ofen-Handlung von

Hermann Müller,

Schmale Straße 19,
empfiehlt

Oefen und Herde

in großer Auswahl,
gusseiserne Kessel (pa.

Qualität),

Ofenrohre, Roste, Platten.

Pferdebesitzer!

Vorsicht!

beim Kauf von H-Stollen.
Nur die Marke [Logo]
bietet unbedingte Garantie dar-
für, daß Sie die allwissendsten
Original-H-Stollen
aus der Fabrik
Leonhardt & Co. erhalten.
Weisen Sie H-Stollen obag
obige Schutzmarke nach.

Dringmaschinen

empfiehlt u. repariert

Oscar Baar, Entenplan 9.

Viel Eier

erhält man zu jeder Jahreszeit, auch ganz
ohne freien Ankauf und im Winter bei
ver strengten Kälte durch das 10-fache er-
probte und sehr beliebte Geflügelfutter
Ragut. Verkauf: Walthers Bergmann,
Merseburg, Gottb. Str. 19

Dazu eine Beilage.

Total-Musverkauf

Rossmarkt 2

Rossmarkt 2.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe stelle ich mein gesamtes

Schuhwarenlager nebst Dutzgeschäft

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf. Die Läden müssen schnellstens geräumt werden.

Achtungsvoll Paul Exner.

Deutschland.

(Der bekannte Freiburger Historiker Friedrich Meineke) hat diese Tage in einem bemerkenswerten Aufsatz zur Frage der deutschen Politik Stellung genommen...

(Zur politischen Lage in Hessen) konstatiert die heftigste liberale Wochenchrift, wie peinlich den Nationalliberalen das Eingangsrisiko ihres Bündnisses mit dem Zentrum in Alzey-Wingen ist...

zwischen Volkspartei und Zentrum: die Nationalliberalen würden dann nicht wieder schwarz machen. Nein, das werden sie nicht, weil sie es nicht brauchen...

(Dem vor kurzem verstorbenen Landtagsabgeordneten Grafen George von Saurma-Sterzendorf) wohnt der königliche Landrat des Kreises Namslau, Herr von Maréchal, namens des Kreisrates und des Kreisamtschusses einen herzlich gehaltenen Nachruf...

(Als Nachfolger des bekannten konservativen Generalsekretärs Runge) wird der Antikrist Kurt Freylich in das Bureau des sächsischen konservativen Landesvereins eintreten...

Volkswirtschaftliches.

(Die Buzgeschäfte mit mehr als 10 Arbeitern) Die Buzgeschäfte sind durch die Gewerbeordnungs-Novelle vom 28. Dez. m. d. J. benachteiligt. Diese Verträge sind gleichgültig als Forderungen...

ausschuss der vereinigten Budgetstellen-Berände Deutschlands dem Reichstag eine Abänderungsvorlage der Generalsatzung zur Vorlage an den Reichstag unterbreitet...

(Die Buzgeschäfte mit mehr als 10 Arbeitern) Die Buzgeschäfte sind durch die Gewerbeordnungs-Novelle vom 28. Dez. m. d. J. benachteiligt. Diese Verträge sind gleichgültig als Forderungen...

(Ein überaus gewöhnlicher Beweis für die mangelhafte Fleischversorgung) Die Fleischversorgung ist ein Problem, das sich seit Jahren in Alzey-Wingen im Jahre 1910. Danach hat, wie die Allgemeine Fleischzeitung erzählt, der Zutrieb zum Viehhof einen Rückgang um 19596 Stück Vieh...

Provinz und Umgegend.

† Halle, 5. Jan. Freilich der Dursch... Zu der jetzt viel erörterten Beschwerde der Halbeschen...

Suse.

Roman von H. Sturm.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie erholte es sofort heute nachmittags noch. „Aun mußst du diesen sagen, dich bedanken und gehen!“ sagte Suse. „Aber Sie hatte solche Angst davor. Ihr wer, als könne sie nicht fort — fort von dem einzigen Menschen, der mußte, wie es um Sie stand, der mit ihr schlief.“

Sie sagte sich: Das ist ja Unkraut! Umsonst! Die von den Säuglingen der letzten Wochen überzogenen Arzten konnten dem Bantafgebilde keinen Widerstand leisten. Und mit so grauenhafter Dummheit hielt sie es gepard, daß es ihr unmöglich war, sich von der Stelle zu rühren.

Suse trat geföhrt aus dem ganzen Glas. Sie merkte erst jetzt, wie sie so dursch. Und es tat so gut es war, als fröhre neues Leben durch ihren Körper. All die bösen...

Geister waren fort, weit fort, verschwunden mit einem Male. Sie fühlte sich so geboren. Wie ein Kind, das nach Hause gekommen nach langer Fahrt durch Nacht und Dunkel.

„Wie sind Sie so gut!“ sagte sie mit leiserem Entzuse. In ihren Augen schimmerte es feucht. „Ich gut?“ wiederholte er. Und nach einer Pause: „Sagen Sie mal, ich habe Sie das schon lange fragen wollen — ich vermag es über anderen — hat man Ihnen nicht alles möglich über mich erzählt? — Hat man Sie nicht vor mir gewarnt?“

„Ich ja! Mein Vater einmal — der meinte, es paßte sich nicht. Und dann — richtig! Auch Frau Hauptmann Wengel, wissen Sie, meine Verlassensmutter, die hat mich anfangs einmal gefragt, ob ich denn immer noch bei Ihnen malte. Wissen Sie, das „immer“ mit so einer gewissen Betonung. Und da habe ich ihr so recht schmerzhaft geantwortet: „Immer! Immer!“ Seitdem hat sie mich in Acht und Bann getan und befragt mich mit ihrer höchsten Ungnade.“

„Und das war alles?“ „Ja. Ich kenne ja keinen Menschen sonst hier. Die paar Freundschaften, wenn ich so sagen soll, die ich in der ersten Zeit meines Aufenthaltes hier — bei Professor Müller — geschlossen hatte, die gingen bald in die Brüche — man verlor sich aus den Augen, ich hatte weder Zeit noch Lust, neue anzuschließen. Wogut auch? Ich bin immer einsam gewesen — dagegen war ich ja jetzt so reich, so unermesslich reich! Sie geben mir so viel, mehr, als Sie denken. ... Der Verkehr mit Ihnen war etwas so Neues für mich, etwas Wundervolles.“

Sie freute sich ein wenig in dem großen Sautein, als wollte sie eine bequellere Stellung suchen, und sah sich traumverloren vor sich hin. Das was einfach, ganz einfach, eine Figur und dem durchsichtigen Gesicht, dem der abgepaarte Zug um Augen und Mund etwas Widersprechendes verlieh, etwas Geistes- und Fräuleinhaftes. Die welche Linie der Wangenrundung bildete ein köstliches Haar, rotig gefärbt wie eine reife Frucht; das neltige Haar, auf dem das Licht in goldenen Reflexen erglänzend spielte, war etwas gelockert und umgab das Köpfchen wie mit einem glühenden Schmelz. Sie war sehr schön. Der Mann sah sie eine Weile bewundernd an. Dann sagte er die Wirtin: „Schade!“

„Was schade?“ Suse fuhr aus ihren Träumen auf, als habe sie plötzlich jemand geweckt.

Er blickte sich auf die Wippen. „Ach — eine schlechte Angewohnheit von mir! Ich habe wohl laut gedacht. Schade, sagte ich, schade, daß der Mensch nicht immer das will, was...

er haben könnte, sondern immer gerade was anderes. Er ist und bleibt eben ein immer Tausel, mag er auch noch so klug und groß sein.“

„Es ging einige Male ein Zimmer auf und ab, dann trat er dicht neben sie an den Kaminfenster, nahm eine der kleineren Weisheitstafeln, die dort standen, und drehte sie spielend hin und her. Nur das leise Klackern der kleinen Uhr drang hörbar durch die Stille, sonst nichts, kein Laut der Außenwelt, alles schien verstummt. Wie näher diese beiden Menschen einem auf einander Inseln mitten im Ozean.“

„Da ging er mit einem Male an sie sprechen: „Ich wollte Ihnen etwas erzählen — ein Märchen. Es beginnt natürlich wie alle Märchen: Es war einmal. Also, es war einmal einer, der war ein König über ein großes Reich. Es gab ja noch größere in der Nachbarschaft, aber das hätte ihn nicht, sein Reich gefiel ihm, er fühlte sich glücklich und reich und hätte mit keinem anderen König tunken müssen.“

„Da wurde er übermütig und wagte alle möglichen Streiche. Manches hatte er getan, manche schätzbaren die Köpfe, besonders die Älteren, die ihn nicht verstanden, denn er war jung, und die Zeiten hatten sich geändert. Die Frauen liebten ihn, und er — er hatte heißes Blut, und war jung und gesund, und die Schönheit freute ihn, denn sie war sein ureigenstes Reich.“

„Da hätte er eines Tages von einer Prinzessin, die war so schön wie die Schnee und rein wie die Blüten im Wald. Aber ihr Schloß war von einer Dornhecke umgeben, durch die konnte niemand bringen, wenn sie selbst es nicht wollte. Und wie sie den König von weitem sah, da ergriffen ihre Wangen, ihre weißen Wangen, und jagte sie die Hände nach ihm aus. Er aber hätte ihr entgegen, er dachte nicht an die hohe Hecke, bis er mit einem Male mitten hindurch einen festem Gegenstand, der vollkommenen Figur und dem durchsichtigen Gesicht, dem der abgepaarte Zug um Augen und Mund etwas Widersprechendes verlieh, etwas Geistes- und Fräuleinhaftes. Die welche Linie der Wangenrundung bildete ein köstliches Haar, rotig gefärbt wie eine reife Frucht; das neltige Haar, auf dem das Licht in goldenen Reflexen erglänzend spielte, war etwas gelockert und umgab das Köpfchen wie mit einem glühenden Schmelz. Sie war sehr schön. Der Mann sah sie eine Weile bewundernd an. Dann sagte er die Wirtin: „Schade!“

„Was schade?“ Suse fuhr aus ihren Träumen auf, als habe sie plötzlich jemand geweckt. Er blickte sich auf die Wippen. „Ach — eine schlechte Angewohnheit von mir! Ich habe wohl laut gedacht. Schade, sagte ich, schade, daß der Mensch nicht immer das will, was...

er haben könnte, sondern immer gerade was anderes. Er ist und bleibt eben ein immer Tausel, mag er auch noch so klug und groß sein.“

Freien Studentenschaft gegen den Universitätsdirektor wird der „Saaleg.“ mitgeteilt, daß sich die Beschlüsse in erster Linie gegen die Bevormundung der Freien Studentenschaft seitens des Rektors richtet, die darin besteht, daß der Rektor von je her auf den Versammlungen der Freien Studentenschaft zu sprechenden Wort vorher unterrichtet zu sein wünscht; ferner gegen die mehrfach ohne jeden gesetzlichen Grund ausgesprochenen Drohungen auf Auflösung der Organisation und Entziehung des Geschäftsbereichs.

† Halle, 5. Jan. An den Magistrat ist eine von vielen Bürgern unterschriebene Petition gelangt, die eine Straßenbahnverbindung mit der Heide erstreckt. Man wünscht eine Verlängerung der elektrischen Bahn auf der neu angelegten Straße vom Weinberge bis zum Heiderand.

† Bitterfeld, 4. Januar. Die Stadtverordneten wählten Fabrikbesitzer Vans in wieder zum Bürgermeister. Rechtsanwalt Dr. P. S. Nau wurde zum Stellvertreter neu gewählt. — Für die Reichstagsersatzwahl in Bitterfeld-Deulitzig war bekanntlich vom nationalliberalen Seite Konteradmiral z. D. Kalau vom Dose als Kandidat aufgestellt worden. Zugleich war Herr Kalau vom Dose aber auch in Leipzig-Marienburg als nationalliberaler Kandidat auf den Schild erhoben. Er hat darauf seine Kandidatur für Bitterfeld-Deulitzig zurückgezogen. Wie die „Danz. Ztg.“ mitteilt, werden nun auch die Freisinnigen in Leipzig-Marienburg, die sich zunächst abwartend verhielten, seine dortige Kandidatur unterstützen, in der Erwartung, daß die Nationalliberalen in Bitterfeld-Deulitzig sich dem dortigen fortschrittlichen Kandidaten gegenüber in gleicher Weise verhalten werden.

† Biebetal bei Wina, 4. Jan. Zur Feuerung des Ofens in der heiligen Kirche war am Silvesterabend feineres Holz verwendet worden, aus dem sich die Holzorgane entwickeln. Als die Predigt begann, wurden auf den Chöre zehn Kinder bewußtlos, die ins Freie geschickt werden mußten. An der frischen Luft erholten sie sich sehr bald, so daß Schädigungen an der Gesundheit nicht eingetreten sind. Der Gottesdienst wurde abgebrochen.

† Leipzig, 5. Jan. Hier hat sich ein Ausschuß zur Erbauung eines Dismarkturmee gebildet, der bei den Niemönnern errichtet und am 1. April 1915 eingeweiht werden soll. — In der gestrigen Sitzung der Leipziger Handelskammer wurde am 1. Vorsitzenden der Bankier Richard Schmidt, in Firma Hammer & Schmidt in Leipzig, an Stelle des auscheidenden Geh. Kommerzienrats Zueiniger gewählt. — Die beiden wegen Ermordung der Witwe Eisenmann in Potsdam vom Leipziger Schwurgericht zum Tode verurteilten Schallschwinger Schöninger und Schalkowsky sind zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Merseburg und Umgebung.

5. Januar.

Die drei Könige und ihre Namen. Am sogenannten Dreikönigs oder Epiphaniastage (6. Jan.) feiert die Kirche das Gedächtnis der Weisen aus dem Morgenlande, die nach dem Bericht des Matthäusevangeliums dem neugeborenen Kinde in Bethlehem nachfolgten. Erst durch allmähliche legendäre Umbildung sind diese Weisen allgemein seit dem fünfsten Jahrhundert als Könige bezeichnet worden, und zwar als Vertreter der europäischen oder japhetischen, armenischen oder hamitischen und der asiatischen oder semitischen Rasse, der Nachkommen der drei Söhne Nochs. Dieser Auffassung entsprechend wurden dann auch die ursprünglich noch in den Kalatomen, den unterirdischen Begräbnisstätten Roms, mit Clysippus, dem Mantel und mit phrygischer Mütze abgebildeten Weisen als Könige von den christlichen Künstlern dargestellt. Im neunten oder achten Jahrhundert hat man dann auch Namen für sie finden gesucht. Sie heißen jetzt allgemein Kaspar, Melchior und Baltasar. Hinsichtlich der Etymologie der drei Namen äußert Professor Sepp in seinem Werke „Orient und Occident“ u. a. die Meinung, Kaspar möge auf babylonisch Kaspu, Silber, Melchior auf das assyrische ara, womit aurum, Gold, zusammenschlingt, zurückgehen, Melchior also der Licht- oder Goldkönig heißen, während Baltasar mit dem tyrochaldäischen „Schatzmeister des Herrn“, mit Belsazar oder assyrisch Baltasar, „Herr oder Schöpfer des Lebens“ in Zusammenhang gebracht werden könnte. Einer von ihnen soll ein Mohr gewesen sein, und das Kind, das ihm gebührenden Ansehen diesen darstellte, ist daher gezwungen, sich Gesicht und Hände mit Siefelwische schwarz zu machen.

Wiederbeginn des Schulunterrichts. Nach einer kurzen Erholungspause eröffnete die Volksschulen am Dienstag den Unterricht im neuen Jahre, während in den höheren Lehranstalten am heutigen Donnerstag der Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen wurde. Die Weihnachtsferien sind wohl richtig als ein kurzes Nickerchen für das letzte, aber schwierigste Viertel des mit Dstern zu Ende gehenden

Schuljahres zu bezeichnen. An Lehrern und vor allem an die Schüler, im besonderen aber an die der höheren Lehranstalten, stellt die Arbeit in der Schule jetzt die höchsten Anforderungen. Gilt es doch das Pensum, das der Lehrplan vorschreibt, zu erreichen und so zu Ende zu führen, daß der Stoff auch von den Schülern und Schülerinnen mit Verständnis aufgenommen werden kann. In der Hauptsache legt nunmehr eine regere Betätigung bei jenen Schülern ein, die vor der Abschlußprüfung oder dem Einjährigen stehen. Für sie hat das Wort des Lateiners Horaz: „Carpe diem — Nütze den Tag“ erhöhte und beste Bedeutung. Aber auch die Besetzung spielt bei vielen eine gewisse Rolle. Die Frage: „Wie werde ich weislich“ und „Ist eine Besetzung noch möglich“ werden von den Schülern, entweder unter sich oder auch in der Familie, oft auf das Eingehendste erörtert. Manche Mutter steht mit Angst und Bangen dem Diktierem entgegen, der die Entscheidung bringen will. Weiß man doch nicht, was der Vater familia angibt, wenn die Sache schief geht. Nur seine Überzeugung in solchen Dingen, sondern ein Wägen in Ruhe aller in Betracht kommenden Faktoren und Verhältnisse. Liegt nicht direkt Faulheit vor, dann soll man ja nicht sofort über dem unglücklichen Sinder flugs den Stab brechen. Ein Jahr wiederholt, ist oftmals eine bessere und gesündere Grundlage für den weiteren Aufbau im Wissen und Können, als wenn die Besetzung mit Mühe und Not erzungen wird. Unnötiger Zwang schafft Verbitterung, und das Kapitel von den verbitterten Schuljahren ist eins der unglücklichsten in unserem heutigen Erziehungswesen, das schon sowieso von Leuten, die es verstehen und zu beurteilen vermögen, als Teufelskultus angesehen wird.

Steuerzahlung durch Postchecks. Zur weiteren Ausbildung des Postcheckverkehrs, der den Zahlungsverkehr durch Einschränkung der Barkassnahmen verbessern soll, erscheint es, so schreibt die „Berl. Korr.“, erwünscht, daß die Stadtverwaltungen ihre Steuerzahlfstellen in den Postcheckverkehr einzuziehen und auf diese Weise den Steuerzahlern, die ein Postcheckkonto besitzen, Gelegenheit geben, im Wege dieses Verkehrs ihre Staats- und Gemeindefiskusoren zu begleichen. Auch im Interesse eines großen Teils der übrigen Steuerzahler, die selbst kein Postcheckkonto haben, würde mit der Aufmachung eines solchen Kontos für die Steuerläsigen gebiet sein, da die Zahlung der Steuern alsdann mit Zahlkarte an jedem Postschalter erfolgen könnte, was namentlich bei den Steuerzahlern, die von der städtischen Poststelle entfernt wohnen, die Zahlung wesentlich erleichtern würde. Um den Postcheckverkehr in den Bedürfnissen der Stadtverwaltungen und der Steuerzahler anzupassen, wird folgendes Verfahren eingeführt werden: Die Steuerzahler, die ein Postcheckkonto haben, erklären sich ihrer Steuerzahlfstelle gegenüber schriftlich damit einverstanden, daß die Steuern jebeimal bei Fälligkeit von ihrem Postcheckkonto abgebüchert werden. Die Steuerzahlfstelle teilt dem Postcheckamte zu den Fälligkeitsterminen die abzubüchierenden Beträge in einer Liste mit, in der die Steuerzahler mit Namen und nach der Nummer ihres Postcheckkontos geordnet aufgeführt sind. Das Postcheckkonto belastet die Konten der einzelnen Steuerzahler und absendend die Beträge den Teilnehmern mit dem nächsten Kontoauszuge. Die abgebuchten Beträge werden dem Konto der Steuerzahlfstelle in einer Summe gutgeschrieben, wovon die Steuerzahlfstelle unter Aufhebung der von ihr eingegangenen Liste benachrichtigt wird. Den Kontoinhabern werden die Postcheckkonten durch Abrechnung eines Betrages von dem Verfahren Kenntnis geben.

Konzert des Merseburger Musikvereins im Schloßgarten. Durch den gestrigen Konzertabend wurde den zahlreich erschienenen Besuchern die Bekanntheit mit zwei hervorragenden Instrumentalvirtuosen vermittelt, mit dem Violoncellisten Herrn Karl Fleisch und der Pianistin Frau Marie Bergwein. Die Vortragsordnung erhielt vortugend Klaffige Musik, daneben aber auch Werke, die der feineren Salor- und Virtuosenkunst angehören. Auf der Spitze stand die D. u. M. Sonate op. 108 für Violine und Klavier von Joh. Brahms, eine der seltener gehörten Violoncellsonate des Meisters, von deren vier Sätzen namentlich der erste durch seine sinnliche, liebliche Weisheit und das Vagabundieren durch seinen großen, süßen und hoch leidenschaftlichen Zug hervorragt. Die Violine trug, Herr Fleisch und Frau Bergwein, wurden dem tiefen, poetischen Gehalt des Werkes in jeder Beziehung gerecht. In dem weiteren Verlaufe des Konzertes offenbarte Herr Fleisch seine hohe Meisterhaftigkeit auf der Violine beim Vortrag der „Cocoonne“ von J. S. Bach. Dieses Stück, ein Zettel der 4. Violinsonate des großen Leipziger Thomaskantors, ist nach seinem unvollständigen Gedankengang wie ein Anforderung an die Technik des Musikwunders ein Meisterwerk. Es enthält eine vollendet zu nennende Wiederkehr mit großem Ton, tabelloser Intonation und tiefem Gefühlsausdruck spielte der Künstler die getragenen, meist doppelgriffigen, polyphonen Sätze, während seine Ausführung des schwierigen Passagenwerkes und der wie Edelgestalt alternden Akzente zu hoher Reue undurchführbar. Auch die letzte Nummer des Konzertes brachte zwei Stücke aus Violoncellen älterer Meister, eine „Rita“ von Corelli und „Sarcabande und Tambourin“ von Cellari. Herr Fleisch bewies in diesen wie in den bereits erwähnten Vorträgen, daß er ein Künstler mit glänzender, unerschütterlicher Technik ist, der seinem Instrumente einen vollstimmigen Ton von einschmelzendem Reiz zu entlocken versteht und eine

beunwundernswerte Eleganz der Fingersührung besitzt, der aber auch diese Vorzüge nicht zu blenden beabsichtigt, sondern sie in den Dienst wahrer, edler Kunst stellt, indem er den musikalischen Gehalt der Komposition zu vollem Leben erweckt. Daß er aber auch die virtuose Seite der Violoncellkunst beherrsicht, zeigte er zum Schluß in dem „Ranzigen Tanz“ von Rago, welchen er raffig und temperamentvoll vortrug, worauf ihm die Zuhörer durch andauernden Beifall noch eine Zugabe („Träumerei“ von Schumann) abnötigten. Die Begleitung zu den Violoncellen führte Fel. Bergwein mit künstlerischer Feinheit und edelster Schmiegsamkeit auf einem wunderbaren Bechsteinflügel aus. Sie trat außerdem in zwei Nummern des Programmes als vortreffliche Solistin auf, die sich ihrer Aufgabe mit glänzender Fertigkeit, martigem und gefangvollem Klavierspiel sowie tiefer musikalischer Empfindung entledigte. In der F-moll Fantaste und zwei „Ranzigen Stücken“ von Chopin wählte sie die Eigenart der Musik dieses Tonstücker, die mit leidenschaftlicher Glut, verbunden mit einer gewissen empfindlichen Überreiztheit, mit zarten eleganten Akzenten und lebenswunderlicher Eleganz vorgetragen sein will, voll zur Geltung zu bringen. Auch in den übrigen Solostücken für Klavier, von denen die geistliche „Arie“ von Debussy und die romantische Liebesdichtung atwende „Barcarolle“ von Schubert am besten gefielen, zeigte sich Fel. Bergwein als außerordentlich tüchtige Pianistin. Alles in allem bot das Konzert musikalische Genüsse aussehender Art und reigte sich den früheren in mächtiger Weise an.

Keine Meldung der Festurlauber in der Heimat mehr. Eine wesentliche Entleichterung der Geschäftsführung der in Betracht kommenden militärischen Dienststellen ist dadurch eingetreten, daß sich die Festurlauber von jezt ab nicht mehr bei den militärischen Behörden ihres Heimatsortes zu melden haben. Die Namen der Urlauber werden den Behörden jetzt unmittelbar durch die Truppenliste selbst mitgeteilt.

Als Nobelbahn benutzt die liebe Jugend mit Vorliebe den steilen Weg des Lieben Felles. In der Olgabst fuhr Mittwoch vormittag ein Passanten plüßlich ein Schützen, mit einem Mädchen besetzt, vor die Füße, so daß er hinfiel. Die kleine Missetäterin ergriff hierauf natürlich schamhaft die Flucht. Da nicht alle Fälle geraten, auch die Straßen durch die Schützen in einer dem Fußgängerverkehr wenig zuträglichen Weise geplättet werden, wäre es sehr erwünscht, wenn die jetzt unentbehrlichen Nobelbahnen mehr nach außerhalb der Stadt verlegt würden. Auch auf die in den Straßen befindlichen logen. Schuppen sollten die Anwohner etwas besser achten und mit Mühe oder Sand ba schnell eingeweien, wo kindliche Unberstand diese Kunstbahnen an verkehrstehenden Plätzen hergestellt hat.

Nachweisung über die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Merseburg vom 1. Dezember 1910:

1. Einwohnerzahl am 1. Dezember 1910.	21 814
2. Zugang durch a) Zugang . . . 197	
b) Geburt . . . 44	
	241
3. Abgang durch a) Verzug . . . 271	
b) Sterbefall . . . 26	
	297
4. Es ergibt sich somit ein weniger . . . 56	
	21 758

Kirche am 4. Jan. Kirchl. Nachrichten für das Jahr 1911. Die Parochie Röhlsdorf zählt 971 Personen. Es wurden geboren 32 Kinder (21 Knaben, 11 Mädchen); konfirmiert 37 (17 Knaben, 20 Mädchen) und getraut 10 Ehepaare. Verstorben sind 11 Personen. Am heiligen Abendmahl beteiligten sich 485 Kommunikanten. Die kirchlichen Einnahmen und sonstigen Geldeinzünahmen betragen 208,40 Mark.

Schlössen, 4. Jan. Auf den Wiesen und Reesfeldern, sowie den Feldrainen wimmelt es trotz eingetretener Kälte und Schneefall von Feldmäusen. Namentlich abends finst man die kleinen Rager massenhaft über den Schnee hüpfen sehen. Da gefahren abends plüßlich ein Wetterumschlag eintrat, so ist ein Annehmen der Tiere infolge von Kälte und Hunger nicht zu denken.

Schlössen, 4. Jan. Im Jahre 1910 sind in der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde 149 Kinder, nämlich 81 Knaben und 68 Mädchen, getauft. Die Zahl der unehelichen Geburten ist bedeutend zurückgegangen. Kirchl. heidigt wurden 85 Personen: 25 männliche, 16 weibliche, 29 Knaben und 15 Mädchen. Aufgeboden wurden 30 Paare, davon 28 hier kirchl. eingetragene. An der Abendmahlfeier nahmen 920 Personen teil. Konfirmiert wurden 88 Kinder (46 Knaben und 42 Mädchen). Der Ertrag der R. Mekten bz. fest sich auf 428,40 Mk. Die Gemeindefürsorge pflegte 326 Kranke, machten 6034 Krankenbesuche und übernahmen 29 Nachwachen.

Mücheln und Umgebung.

5. Januar.

Stadtvorordnetenung. Die erste Zusammenkunft der Stadtvorretreter wurde mit einer Begrüßungsansprache seitens des Vorstehers, Kaufmann R. H. K. H., eingeleitet, der einen Rückblick auf die kommunalen Angelegenheiten im verfl. Jahre gab und daran die besten Wünsche für das neue Jahr knüpfte. Große Aufzügen stehen der Gemeinde bevor, die hoffentlich durch die geduldische und friedliche

Zusammenarbeit beider städtischer Körperchaften zum Segen der Stadt gelöst werden. Auch Bürgermeister Böigt hob das bis herige gute Verhältnis der beiden städtischen Körperchaften hervor, dessen Fortbestehen sein besonderer Wunsch sei. Trotz der großen Ausgaben, die u. a. die Einrichtung der Wasserversorgung im kommenden Jahre betreffen werde, sei es erfreulicherweise nicht nötig, die Steuerzuschläge zu erhöhen. Die Versammlung erwiderte hierauf die Tagesordnung. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die einzelnen Kommissionen nach den gemachten Vorschlägen. Nach Reminiscenzen des Revisionsprotokolls der Stadt und Sparkass. und Erstellung der Erlaubnis zur Anbringung eines Schauffassens wurde die öffentliche Versammlung geschlossen.

* Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Wiederholungsliste für Fußbeschlagnahmestellen. Der nächste Wiederholungsliste für Fußbeschlagnahmestellen findet in der Zeit vom 16. bis 28. Januar 1911 beim Landbeschlagnahmestellenamt in Halle a. S., Raffineriestraße 43a, unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer statt. Den Teilnehmern wird nach erfolg gleich besuchtem Kursus eine Bescheinigung von 40 Mark und das Eisenbahnticket für die Fahrt gewährt. Anmeldungen zur Teilnahme sind umgeben an die Landwirtschaftskammer zu richten. Die landwirtschaftlichen Vereine und die Landwirte sind umgeben gebeten, dahin wirken zu wollen, daß die Beschlagnahmestellen ihres Interesses rechtzeitig Kenntnis von dem Kursus erhalten, und die Schmiebe zu veranlassen, an dem sehr nützlichen Unterricht sich zu beteiligen.

* Vom Bahnbau Mädchen Duesfurt. Am Montag ist der erste Arbeitszug auf der Mädchen Duesfurter Bahn mit Herrn Regierungsbaumeister Sauerlich von Mädchen auf Station Remsdorf eingetroffen. Die Fertigstellung der ganzen Strecke der Bahn dürfte nur noch kurze Zeit in Anspruch nehmen.

* Eine Versammlung von Veteranen aus Mädchen hat beschlossen, den Tag der 40jährigen Wiederkehr der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches (18. Januar) festlich zu begehen. In Aussicht genommen ist Kirchgang, Umzug durch die Stadt und landeschaftliches Zusammenfein im Schützenhaus, wozu auch eine Beteiligung der Bürgerschaft, sowie der Veteranen aus den umliegenden Dörfern erwünscht ist. Eine spätere Versammlung soll das Programm endgültig festlegen.

* Jüdenberg, 4. Jan. Hier wurde ein älterer Einwohner verhaftet, der sich an seiner 13jährigen Nichte in unzüchtiger Weise vergangen hatte. Das Mädchen ist konfirmiert und in einer Anstalt untergebracht worden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 4. Januar 1871 kam es zum Gesecht bei Schloßruine Robert le Diabie besetzt. Oberlieutenant von Hülffem erkrankt mit einer kleinen Zuppenstar die Höfen und überfiel die Franzosen noch beim Wendenstein und schante den Berg und die Ruine. Auch im Tal kam es zu einem für die deutschen Truppen siegreichen Kampf. Die ganze Gegend an der Seine gegenüber Rouen kam durch den klugen Streifzug in die Hände der Deutschen. Der Zug kostete den Deutschen 5 Offiziere und 177 Mann, den Franzosen 600 Mann.

Weiterwarte.

Am 6. Jan. 1871: Frühes, etwas kälteres Wetter mit Schnee und rauhem Wind. Später im Norden auflockernd mit zunehmendem Frost. — 7. Jan.: Biefach kälter, trocken, härterer Frost.

Vermischtes.

* (Frau v. Schönebeck-Weber.) Das Amtgericht Charlottenburg hat Frau von Schönebeck-Weber wegen Verleumdung entmündigt.

* (Eindreher als Revolverhelden.) In der Nacht zum Dienstag drangen in der evangelische Pastorat am Gieseler in Dillendorfer Eindreher ein. Als sie sich ins Schlafzimmer begeben wollten, trat ihnen der Revolver entgegen, der aus einem Revolver auf die Eindringlinge schöß. Diese erwiderten die Schüsse und entflohen dann. Einen Eindreher, den aus dem Gefängnis entlassenen Jul. Müller, konnte die Polizei festnehmen. Der andere wurde von zwei Polizisten mit einem Eiferhieb verlos. Bei der anschließenden Revolverjagd verletzten die Eindreher einen Beamten schwer. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

* (Die Cholera in Russisch-Polen) bringt weiter vor. In Gorkowli erkrankten jetzt 12 Personen. Aus anderen Orten werden eine Reihe Todesfälle gemeldet. Die Cholera ist im Donetzgebiet erlitten infolge der Gefahr besteht mehrere Millionen Russen.

* (Der Dampfer „Salamanca“ überfällig.) In Marseille Schiffschein herrscht Besorgnis über das Ausbleiben des Dampfers „Salamanca“, der unter norwegischer Flagge fährt. Das Schiff hat Barcelona am Dienstag voriger Woche verlassen und ist seit mehreren Tagen überfällig. Man glaubt, daß es mit Mann und Maus untergegangen ist.

* (Schneeereise.) In Schwabenland hat heftiger Schneefall viele Verkehrsstörungen verursacht. In Ulm liegt der Schnee mehrere Dezimeter hoch. Im Gebiet der Waale haben heftige Regengüsse und Schneefälle die Flüsse zum Schwellen gebracht, so daß diese an einzelnen Stellen über die Ufer getreten sind.

* (Drei Knaben ertranken.) In Kirchgramm w. A. starb der Sohn eines Arbeiters auf dem Eise eines Teiches ein. Zwei Söhne eines Schaufführers, im Alter von zwölf und zehn Jahren, versuchten den Eingebrochene zu retten, brachen aber ebenfalls ein, so daß alle drei ertranken.

* (Carnegie Stiftung für Lebensretter.) Der „Weltanschauung“ veröffentlicht eine königliche Order, wonach der von Herrn Andrew Carnegie mit einem Kapital von 1/4 Millionen Dollars unter dem Namen „Carnegie Stiftung für Lebensretter“ in Berlin begründete milden Stiftung die landesberühmte Genehmigung erteilt wird. Die Order ist genehmigt von den Ministern Welsch, v. Dallwitz, v. Bunge. In Vorstandsmittgliedern des Kuratoriums der Carnegie Stiftung für Lebensretter sind folgende Herren ernannt worden: Chef des Zollkabinetts v. Balentini, Wolfenbüttel; Graf v. Bismarck, Berlin; Regierungsrat v. Stempel, Gehilfenführer Kurator; Graf v. Regener, Regierungsrat Riddens; Graf v. Helldorfer, Gehilfenführer Kurator; Bankier Ludwig Dietrich, Mitglied des Kuratoriums, Schmelzer.

* (Mutter und Tochter gemeinsam in den Tod.) Zwei Damen aus Wachen, vermutlich Mutter und Tochter, begingen Selbstmord, in dem sie sich in den Stauweiser der Zehnere führten.

* (Die Einnahme der Anarchistenfeste in London.) Aber den Kampf zwischen der Londoner Polizei und den Anarchisten in der Synagoga wird berichtet: Es herrschte Licht in der Synagoga Ruhe, doch ist die Absperrung bisher nicht aufgehoben worden. Die Bewohner der Synagoga dürfen nicht passieren. Das Verbot der Feuerwerke und Polizeibeamten ist hier. Die beiden Frauen, deren Köpfe von den Wimpfen getrennt sind, blieben in der Synagoga bis zur gefälligen Totenschau. Es heißt, daß noch Überreste einer dritten Leiche, deren Entzerrung fast unmöglich ist, unter den Schimmern gefunden wurden. Eine beiden Leichen sind, wie bereits gemeldet, als die der gestrichelten Anarchisten festgestellt worden. Die Zahl der Verletzten wird in den letzten Meldungen auf insgesamt 10 Personen angegeben. Unter ihnen befinden sich fünf Polizeibeamte, ein Leichter der Schiffschiffen, sechs Feuerwehreute und sieben Zuschauer. Im Hospital liegen fünf schwer verletzte Feuerwehreute. Man befürchtet, daß der Kommandant Canning seine Verletzungen nicht überleben wird. Trotz der Verwundung soll die Polizei wichtige Entscheidung in dem Hause gemacht haben. Es wurde nicht nur eine große Anzahl von fertigen Bomben vorgefunden, sondern auch Papiere und andere Beweise, die auf eine weitverbreitete Verhaftung schließen lassen, aber deren Zweck die Polizei jedoch strengstens Geheimnis bewahrt.

* (Weim Schlittschuhlaufen extrunten.) Dienstag Abend sind nach einer telegraphischen Meldung aus Weim beim Schlittschuhlaufen in der Nähe von Altpf drei Mädchen eingebrochen und ertrunken.

* (Die Cholera auf Madaira) nimmt weiter ab, auch wird der Widerstand der Bevölkerung gegen die Maßregeln der Regierung immer geringer.

* (Beim Fischfang ertrunken.) Drei Brüder Johnson aus Waiborg sind nach einer Meldung aus Waiborg beim Fischfang in der Nähe von Waiborg ertrunken. Aus Altpflein meldet ein Telegramm: Auf dem Eise des Oberlaufes in Waiborg verunglückten sich Montag nachmittag 15 Kinder beim Eislaufen. Altpflein brach das Eis und vier Kinder

verschwanden in den Fluten. Während es gelang einem Knaben und ein Mädchen zu retten, ertranken zwei Knaben im Alter von elf und zehn Jahren.

* (Raubmord.) In der Mittwoch-Nacht drangen Diebe in die katholische Kirche des preußisch österreichischen Grenzortes Dabitz ein, brachten den Pfarrer und erschossen ihn mit einem Revolver. Den Räubern fiel ein erheblicher Geldbetrag in die Hände. Man vermutet, daß die Eindreher identisch sein mit den Räubern, die im Dezember in Myslowitz den Bantelbräu überfielen und hierbei den Buchhalter Aniol erschossen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 5. Jan. Der Kaiser schickte sich auch heute wohl. Der Schnupfen ist im Rückgang begriffen und die Heiserkeit nur noch in geringem Grade vorhanden.

Konstantinopel, 5. Januar. Schlimm Vernehmen nach hat das Kabinett beschlossen, im Knie zu bleiben.

Tafelberg, 5. Jan. Antliche Meldungen aus Wjermj belagen, daß das Erdbeben daselbst noch fortbauere, aber schon schwächer werde. Vom Militär wurden zehn Mann verwundet und einer getötet. Von den anderen Einwohnern sind über 43 tot und viele verwundet. Alle Schindbauten in der Außenstadt sind eingestürzt, jedoch Hunderte von Familien obdachlos sind. In der inneren Stadt sind fast alle Gebäude beschädigt. Immerhin ist die Stadt nicht so schwer betroffen wie durch das Erdbeben des Jahres 1887.

Kopal (Zurkefan), 5. Jan. Um 12 1/2 Uhr mittags und um 2 1/2 Uhr nachmittags wurden hier abnorms Erdstöße verspürt.

Berliner Getreide- und Produktentwurf.

Berlin, 8. Januar.
Weizen lot. incl. 197,00—200,00 Mark.
Roggen lot. incl. 147,00—148,00 Mark.
Hafer lot. 171,00—181,00 Mark, do. mittel 168,00 bis 170,00 Mark.
Weizen mehl I Nr. 00 brutto 24,00—27,00 Mark.
Roggen mehl I Nr. 0 und 1 18,80—21,10 Mark.
Gerste incl. leicht 136,00—150,00 Mark, do. schwer fest Wagen und ab Waagen 151,00—162,00 Mark, do. raffiniertes fest Wagen leicht 120,00—124,00 Mark.
Weizenkleie grob netto erst. Sad ab Waage 9,90 bis 11,25 Mark, do. fein netto erst. Sad ab Waage 9,90 bis 11,25 Mark.

Reklameteil.

Für dasselbe Geld

Können Sie schlechte oder gute Ware kaufen, es kommt ganz darauf an, was Sie wählen. Lassen Sie sich durch eine **angenehm**, eben so gute, in Wirklichkeit aber minderwertige Nachahmung täuschen, dann ist Ihr Geld schlecht angewendet.

Verlangen Sie aber ausdrücklich **Kathreiners** Malz-Kaffee, dann haben Sie die absolute Garantie dafür, daß Sie für Ihr Geld die beste und seit über 20 Jahren bewährte Sorte Malz-Kaffee erhalten.

Also Vorsicht! Kathreiners Malz-Kaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Barren Knips.

Der Gehalt macht's!

Der diesjährige grosse

Räumungsverkauf

dauert in allen Abteilungen bis 20. d. M. fort.

10% **Ausnahme-Rabatt** **10%**
auf alle dem Ausverkauf nicht unterworfenen Waren während der Dauer des Ausverkaufs

bildet gleichzeitig eine **ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit**

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Die Abnahme von mehr Ausgaben: bei Bestellung ins Haus durch unsere Vertreter in
Stadt und auf dem Lande außerhalb Mecklenburgs, durch den Post 120 Mk. oder 42 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Wochentagen nachmittags
— Nachdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet
— Für Rückgabe unersandter Entsendungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
— Freitag: Illustrationsblatt
— Samstag: landwirtschaftl. u. Handelsbeil.
— mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über dem Haupttitel
— 10 Zeilen 10 Pf. — 20 Zeilen 20 Pf. — 30 Zeilen 30 Pf. — 40 Zeilen 40 Pf. — 50 Zeilen 50 Pf. — 60 Zeilen 60 Pf. — 70 Zeilen 70 Pf. — 80 Zeilen 80 Pf. — 90 Zeilen 90 Pf. — 100 Zeilen 100 Pf. — 110 Zeilen 110 Pf. — 120 Zeilen 120 Pf. — 130 Zeilen 130 Pf. — 140 Zeilen 140 Pf. — 150 Zeilen 150 Pf. — 160 Zeilen 160 Pf. — 170 Zeilen 170 Pf. — 180 Zeilen 180 Pf. — 190 Zeilen 190 Pf. — 200 Zeilen 200 Pf. — 210 Zeilen 210 Pf. — 220 Zeilen 220 Pf. — 230 Zeilen 230 Pf. — 240 Zeilen 240 Pf. — 250 Zeilen 250 Pf. — 260 Zeilen 260 Pf. — 270 Zeilen 270 Pf. — 280 Zeilen 280 Pf. — 290 Zeilen 290 Pf. — 300 Zeilen 300 Pf. — 310 Zeilen 310 Pf. — 320 Zeilen 320 Pf. — 330 Zeilen 330 Pf. — 340 Zeilen 340 Pf. — 350 Zeilen 350 Pf. — 360 Zeilen 360 Pf. — 370 Zeilen 370 Pf. — 380 Zeilen 380 Pf. — 390 Zeilen 390 Pf. — 400 Zeilen 400 Pf. — 410 Zeilen 410 Pf. — 420 Zeilen 420 Pf. — 430 Zeilen 430 Pf. — 440 Zeilen 440 Pf. — 450 Zeilen 450 Pf. — 460 Zeilen 460 Pf. — 470 Zeilen 470 Pf. — 480 Zeilen 480 Pf. — 490 Zeilen 490 Pf. — 500 Zeilen 500 Pf. — 510 Zeilen 510 Pf. — 520 Zeilen 520 Pf. — 530 Zeilen 530 Pf. — 540 Zeilen 540 Pf. — 550 Zeilen 550 Pf. — 560 Zeilen 560 Pf. — 570 Zeilen 570 Pf. — 580 Zeilen 580 Pf. — 590 Zeilen 590 Pf. — 600 Zeilen 600 Pf. — 610 Zeilen 610 Pf. — 620 Zeilen 620 Pf. — 630 Zeilen 630 Pf. — 640 Zeilen 640 Pf. — 650 Zeilen 650 Pf. — 660 Zeilen 660 Pf. — 670 Zeilen 670 Pf. — 680 Zeilen 680 Pf. — 690 Zeilen 690 Pf. — 700 Zeilen 700 Pf. — 710 Zeilen 710 Pf. — 720 Zeilen 720 Pf. — 730 Zeilen 730 Pf. — 740 Zeilen 740 Pf. — 750 Zeilen 750 Pf. — 760 Zeilen 760 Pf. — 770 Zeilen 770 Pf. — 780 Zeilen 780 Pf. — 790 Zeilen 790 Pf. — 800 Zeilen 800 Pf. — 810 Zeilen 810 Pf. — 820 Zeilen 820 Pf. — 830 Zeilen 830 Pf. — 840 Zeilen 840 Pf. — 850 Zeilen 850 Pf. — 860 Zeilen 860 Pf. — 870 Zeilen 870 Pf. — 880 Zeilen 880 Pf. — 890 Zeilen 890 Pf. — 900 Zeilen 900 Pf. — 910 Zeilen 910 Pf. — 920 Zeilen 920 Pf. — 930 Zeilen 930 Pf. — 940 Zeilen 940 Pf. — 950 Zeilen 950 Pf. — 960 Zeilen 960 Pf. — 970 Zeilen 970 Pf. — 980 Zeilen 980 Pf. — 990 Zeilen 990 Pf. — 1000 Zeilen 1000 Pf.

Nr. 5.

Freitag den 6. Januar 1911.

37. Jahrg.

Die Handelskammer zu Kiel

Außer sich in ihrem Bericht über das Jahr 1910 in bemerkenswerter Weise auch über die ungünstige Lage der Kolonialwaren-Branchen. Die letzte Reichsfinanzreform hat, so schreibt sie, „in der Kolonialwaren-Branchen bedrückend eingewirkt und ihre lähmenden Einflüsse sind hier noch keineswegs aufgehoben. Gerade diese Branchen in ihrer Mannigfaltigkeit der Artikel macht eine Abwälzung auf das große Publikum geradezu unmöglich, da eine Einigung der Details bei ihrer großen Zahl in bezug auf Einheitlichkeit der Preisgestaltung wohl niemals zu erreichen sein würde; und da außerdem die bestehende scharfe Konkurrenz den einzelnen Unternehmer zwingt, möglichst billig zu verkaufen, so läßt diese befriedigende Frucht vor der Konkurrenz (besonders auch vor den Konsum Vereinen und Warenhäusern) den Gedanken an eine Preissteigerung meistens nicht zur Ausführung kommen. Die Wirkungen der Zollsenkung gehen sich besonders im Kaffeeschlag, worin der Konsum zurückgegangen ist. Im Zuckerschlag herrschen bis zum August hohe Preise, die plötzlich einen Sturz erlitten durch die guten Ernten. Da nun eine ganze Anzahl von Kolonialwarenhändlern sich zu diesen hohen Preisen eingebettet hatten, so ergaben sich für diese neue Komplikationen.“

Diese Ausführungen der Kieler Handelskammer bestätigen uns neue die Bestimmungen die von liberaler Seite von Anfang an gegenüber den verteuerten Waren der neuen Steuern geholt worden sind. Kleinrentenbetreibende, Handwerker und Arbeiter sind eben wie stets die Letzten, die bekanntlich von den Subventionen geblieben werden.

Die Entwicklung unserer afrikanischen Kolonien

ist, so betont der Jahressbericht der Hamburger Handelskammer, durch den Umstand scheinbar beeinflusst worden, daß ganz Afrika augenblicklich in einem Aufschwunge begriffen ist. Die vielen Eisenbahnen, die von allen Nationen innerhalb ihrer Kolonien in Afrika gebaut werden, erschließen den Kontinent mehr und mehr und lassen Handel und Verkehr, Bergbau, Plantagen und Landwirtschaft bis in das Herz Afrikas vordringen. Auch der deutsche Handel mit ganz Afrika dürfte im letzten Jahre bedeutend zugenommen haben. Der Export aus Afrika ist ganz besonders durch die hohen Produktpreise gefördert worden. Vor allem werden die vorübergehend außerordentlich hohen Gummipreise vielen Geschäften von



langten Abgaben die gleichen bleiben wie bisher. Die Ausfuhr von Kupfererzen macht befriedigende Fortschritte. Die Funde von Kohlen und Abete sind noch nicht genügend geklärt, um eine Abbaufähigkeit ins Leben zu rufen, dagegen hat der Abbau von Marmor, wenn auch zunächst nur in geringem Umfange, begonnen. Die Farmertätigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung; es findet immer noch neuer Zugang von Ansetzern ins Land statt; Viehzucht und Ackerbau nehmen zu, namentlich der Anbau von Mais, und auch Tabak hat im Berichtsjahre eine gewisse Bedeutung gewonnen, obgleich die Ernte sehr hinter den Erwartungen der Farmer zurückblieb. Im allgemeinen arbeitet der Farmer mit zu geringem Kapital und ist zu sehr auf die Inanspruchnahme von Kredit angewiesen. Der Bau von weiteren Eisenbahnen ist in der letzten Session vom Reichstag bewilligt worden, und mit der Arbeit ist sofort begonnen; es handelt sich um den Umbau der Strecke Raxib-Binluf auf Kap-Spurweite und um den Neubau der Strecke Windhof-Reetmanshoop. Durch diesen Neubau wird die Verbindung von Grootfontein im Norden bis Ralfontein im Süden, etwa 1300 Kilometer, hergestellt. Es ist zu hoffen, daß infolge dieser Erschließung des Landes auch kapitalstärkere Farmer zahlreicher als bisher ins Land kommen werden, so daß in nicht zu ferner Zeit ein Export von Landesprodukten beginnen kann.

Die Schulordnung

der deutsch-sinesischen Hochschule in Peking ist bekanntlich die Hauptursache gewesen für den dauerlichen Konflikt, der dort zwischen dem Reichsmarineamt und der Hochschule der akademischen Lehrer ausgebrochen ist. Die wenig diese Schulordnung den Anforderungen an das Reglement einer Hochschule entspricht, geht schon aus einigen wenigen Bestimmungen derselben hervor, die wir hier wiedergeben möchten.

Die Beschlüsse des Gesamtleiters der Anstalt sind äußerst ausgedehnt. So heißt es im § 5 u. a.: „In dem (dem Schulleiter) liegt im Einzelnen ob: Die Handhabung der Disziplin, insbesondere die Verfügung von Schulstrafen; die Aufstellung der Stundenpläne, die Verteilung der Lehrstunden, die Bestellung der Klassenleiter. Der Gesamtleiter ist ferner befugt, die Lehrkräfte auch außerhalb der planmäßigen Lehrstunden zu besonderen Dienstleistungen im Interesse der Anstalt (Bewachung von Schülern bei besonderen Gelegenheiten) u. a. m. heranzuziehen.“

Der Gesamtleiter und der Leiter der Abfertigungsanstalt sind weiterhin (§ 7) „berechtigt, den Unterrichts- und Übungsstunden in Ober- und Unterstufe beizuwohnen, auch ohne vorherige Anmeldung.“ Die Lehrkräfte sollen nach § 13 verpflichtet sein, Exkursionen auch außerhalb der planmäßigen Lehrstunden vorzunehmen, und es wird „erwartet“, daß sie „die Schüler bei praktischen Übungen und selbständigen Arbeiten im Laboratorium u. a. auch außerhalb der planmäßigen Lehrstunden stets bereitwillig unterstützen und beraten.“

Man kann es den wissenschaftlichen Dozenten, die nach Peking berufen werden in der Annahme, daß sie in eine im Wesentlichen nach deutschem Muster eingerichtete Hochschule anstalt kämen, nicht bezagen, wenn sie sich nicht befriedigt fühlen konnten in einer Anstalt, die mit derartigen bürokratischen Einrichtungen belastet war. Die in Aussicht gestellte Revision der Schule wird hoffentlich so ausfallen, daß die Hochschule ein den Ansprüchen akademischer Lehrer entsprechendes Gepräge erhält.

Die Kosten der Kriegsschiffe.

Die ersten deutschen Dreadnoughts, die ein Displacement von 18500 Tonnen haben, kosteten das Stück 36,76 Millionen Mark. Vor zehn Jahren, als die „Raifer“-Klasse gebaut wurde, ließen sich für diesen

Preis zwei Linienerschiffe herstellen. Die neuesten Linienerschiffe; unterer Flotte, die „Hölgolands“-Typ gehören, sind noch über 10 Millionen Mark teurer als die Schiffe der „Raffa“-Klasse. Sie kosten nicht weniger als 47,1 Millionen Mark. Davon entfallen 26,7 Millionen Mark auf den eigentlichen Bau, 19 Millionen Mark auf die Artillerie und 1,4 Millionen Mark auf die Torpedoarmerung. Jetzt kostet allein die Artillerie so viel wie vor zehn Jahren ein ganzes Linienerschiff.

Ähnliche Preissteigerungen haben sich bei den Panzerkreuzern gezeigt. Der erst im vorigen Jahre fertig gewordene „Blücher“ kostete 27,66 Millionen Mark. Panzerkreuzer „v. d. Tann“, der jetzt Probefahrten macht, repräsentiert einen Wert von 36,66 Millionen Mark, und der jetzt im Bau befindliche „Moltke“ wird 44,08 Millionen Mark kosten. Der Unterschied der Baukosten zwischen einem Linienerschiff und einem Panzerkreuzer beträgt also nur 3 Millionen Mark.

Der neue kleine Kreuzer „Main“ kostete 7,78 Millionen Mark. Der jetzt im Bau befindliche „Erzgrube“ erfordert 8,54 Millionen Mark. Auch die Torpedoboote werden teurer. Vor zwei Jahren waren zum Bau einer aus 12 Booten bestehenden Torpedobootflotte 185 Millionen Mark notwendig. Jetzt belaufen sich die Baukosten auf 24,26 Millionen Mark.

Diese enormen Preissteigerungen werden bedingt durch die wachsende Größe, die stärkere Armierung und durch die allgemeine Verteuerung. (Mag. Jg.)

Revolutionäre Agitation in badischen Kasernen.

Die „Badische Landesregierung“ bezeichnet ein Gerücht, wonach in Baden während des Winterurlaubes unter Soldaten revolutionäre Flugblätter verbreitet worden seien. Die Militärbehörde nimmt an, daß diese Flugblätter mit in die Kasernen gebracht worden seien und befragt daher, daß die Leute bei ihrer Abreise aus dem Urlaube sofort nach solchen Schriften unterrichtet werden. Die sozialdemokratische „Schwab. Tagwacht“ befragt, hier liegt ein Schriftverkehr der Gegner der Sozialdemokratie vor. Sie schreibt ferner:

„Von genau unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß im ganzen 5. Armee-Korps — ob in der gesamten Armee, entzieht sich der Kenntnis unseres Obergerichtes — ein streng vertrauliches Schreiben im Umlauf ist, nach welchem an die über die Fertigkeit den laubenden Soldaten von sozialdemokratischer Seite Flugblätter verbreitet werden sollen. Die Militärbehörde geht nun voraus, daß diese Flugblätter von sozialdemokratischen geistlichen Mannschaften mit in die Kasernen gebracht werden, und befragt daher, daß die Leute bei ihrer Abreise aus dem Urlaube sofort nach den Schriften unterrichtet werden. Den Soldaten wird (im Flugblatt) zugemutet, am 27. Januar (dem Geburtstag des Kaisers) den Gehorsam an der eigenen und den Paradenstand nicht zu machen! „Nacht für 1849 und 1893... Das Volk steht auf unserer Seite!“ So lauten die Ertraben, von denen kaum anzunehmen ist, daß sie dem Gehirne eines Karrenkutschers entspringen sind.“

Der „Sonnenschein“ schreibt, daß die Sozialdemokratie mit der Sache nicht das geringste zu tun hat. Sie lehnt entschärfen und unter allen Umständen jede Agitation unter den aktiven Soldaten ab.

Politische Abersicht.

„Österreich-Ungarn Kaiser Franz Josef verbrachte die Nacht zum Mittwoch in ungeführtem Schlaf und erbot sich zur gewöhnlichen frühen Stunde. Die Sicherheit war geringer als am Dienstag. Der Schuppen war noch vorhanden. Die genaue Bestimmung der ärztlichen Ratschläge ließ die Hoffnung nicht unbegründet erscheinen, daß auch der Schuppen bald schwinden werde. — Neue deutsch-österreichische Ausgleicheverhandlungen. In den gemeinsamen Beratungen der deutschen und österreichischen Vertreter beim Obernationalen Fortbewegungsbüro am Dienstag noch nicht zu einer Vereinbarung zu kommen. Die Hörsen verlangten die Zustimmung der Deutschen zur Erledigung der Steuererlagen, boten dafür als Gegenleistung bloß die Vermanenklärung der politischen Kommission zur Beratung der fertigen nationalen Fragen. Die deutschen Vertreter lehnten diesen Vorschlag ab und erklärten sie müßten auf der Erfüllung eines Teiles ihrer nationalen Forderungen bestehen. Die Vertreter des österreichischen Großgrundbesitzes traten für die Bewilligung eines Teiles der deutschen Forderungen ein und legten Kompromissvorschlüsse vor, um den deutschen und österreichischen Ratschlägen zu